

STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE ZWISCHENWASSER

Einleitung & Hintergründe

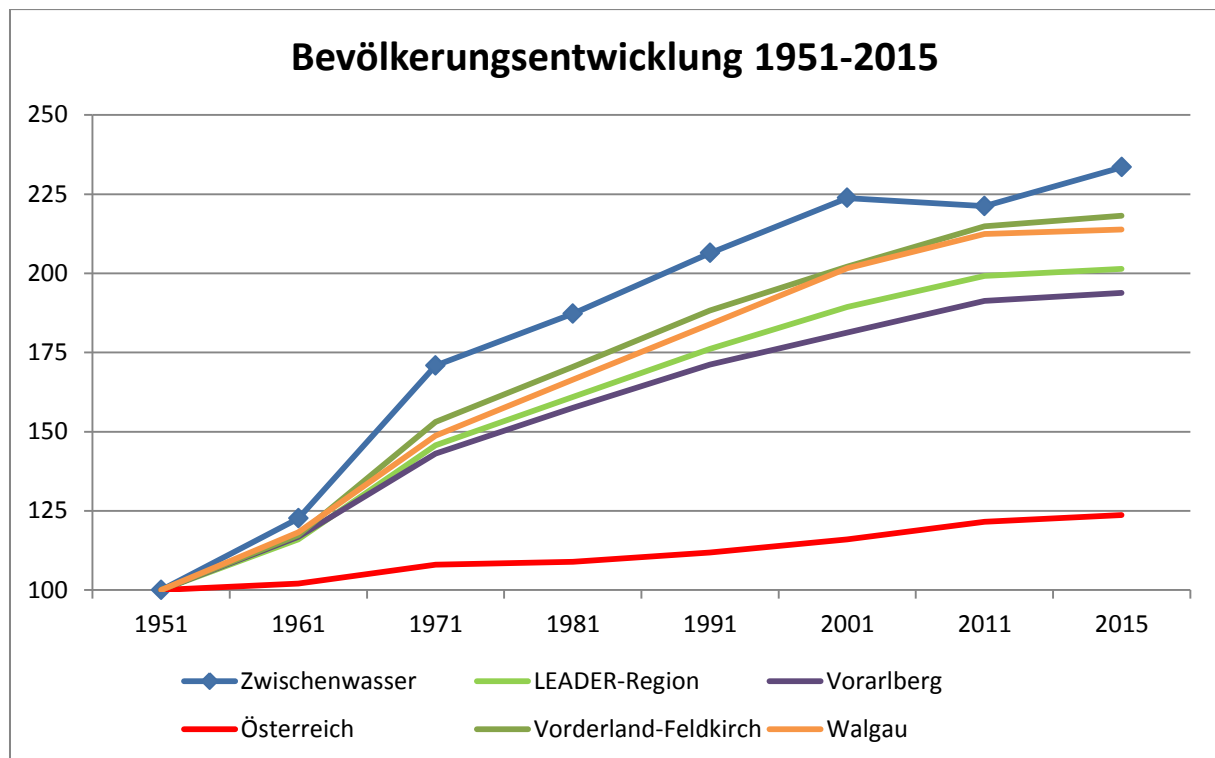
Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

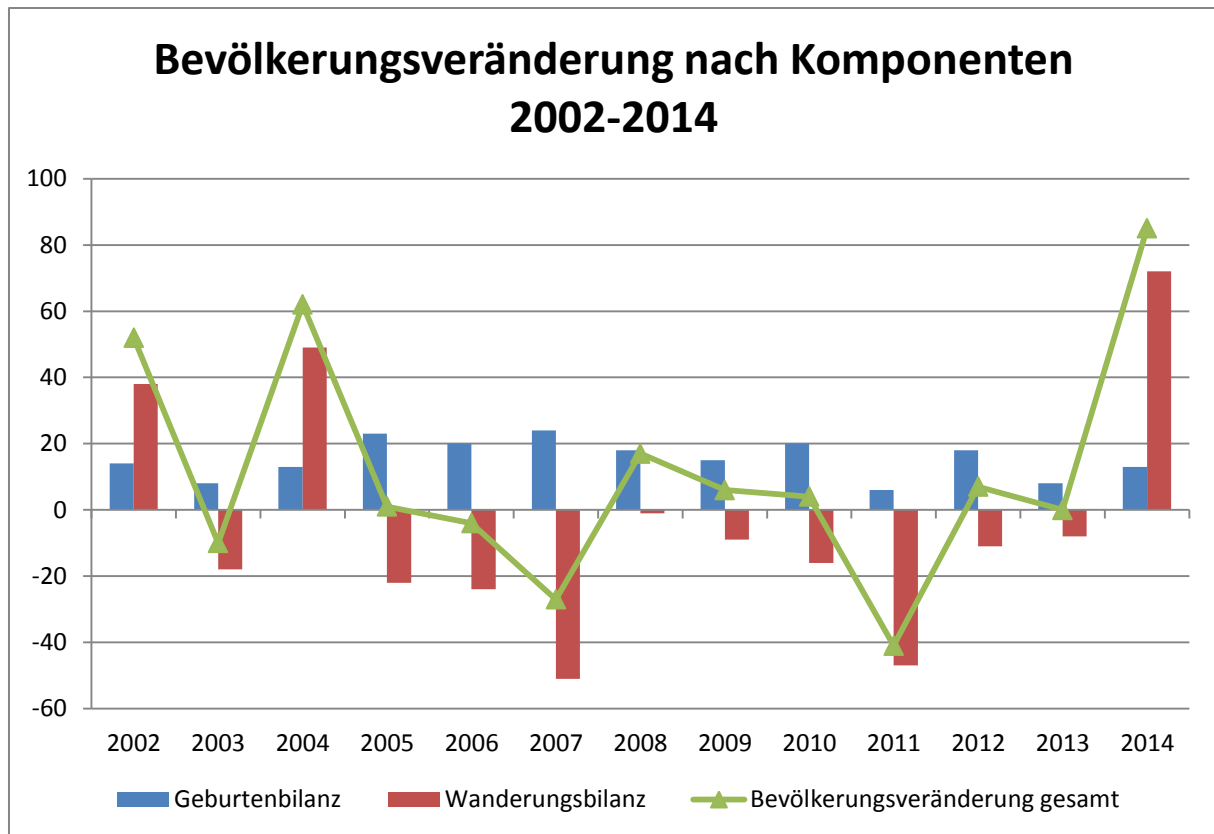
Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind. Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Zwischenwasser** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten können als Unterstützung für **demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Zwischenwasser verlief **klar über dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Vor allem zwischen **1961 und 1971** hob sich die Bevölkerungszunahme der Gemeinde von den Vergleichsregionen ab. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 1.671 auf 2.329, was einer Zunahme von **knapp 40%** entspricht. Auch danach **stieg die Einwohnerzahl bis 2001 kontinuierlich** um etwa 100 bis 200 EinwohnerInnen pro Dekade an. Zwischen 2001 und 2011 kam es zu einer leichten Abnahme der Einwohnerzahl, was allerdings bereits **2015 mit einem Höchststand von 3.182** EinwohnerInnen überwunden wurde. Insgesamt konnte Zwischenwasser im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln**, was unter anderem auf die gute Lage in der Region und die Nähe zu den Arbeitsplatzzentren, sowie die attraktiven Wohnorte mit Hanglagen wie Batschuns oder Dafins zurückzuführen ist. Zusätzlich dazu gibt es in Zwischenwasser noch 55% unbebaute aber bereits gewidmete Baufläche, die allerdings größtenteils relativ immobil sind (REK Zwischenwasser, S.5).

In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungszunahme zwischen 2002 und 2014 im Wesentlichen auf die **positive Geburtenbilanz von +200** (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) zurückzuführen ist.

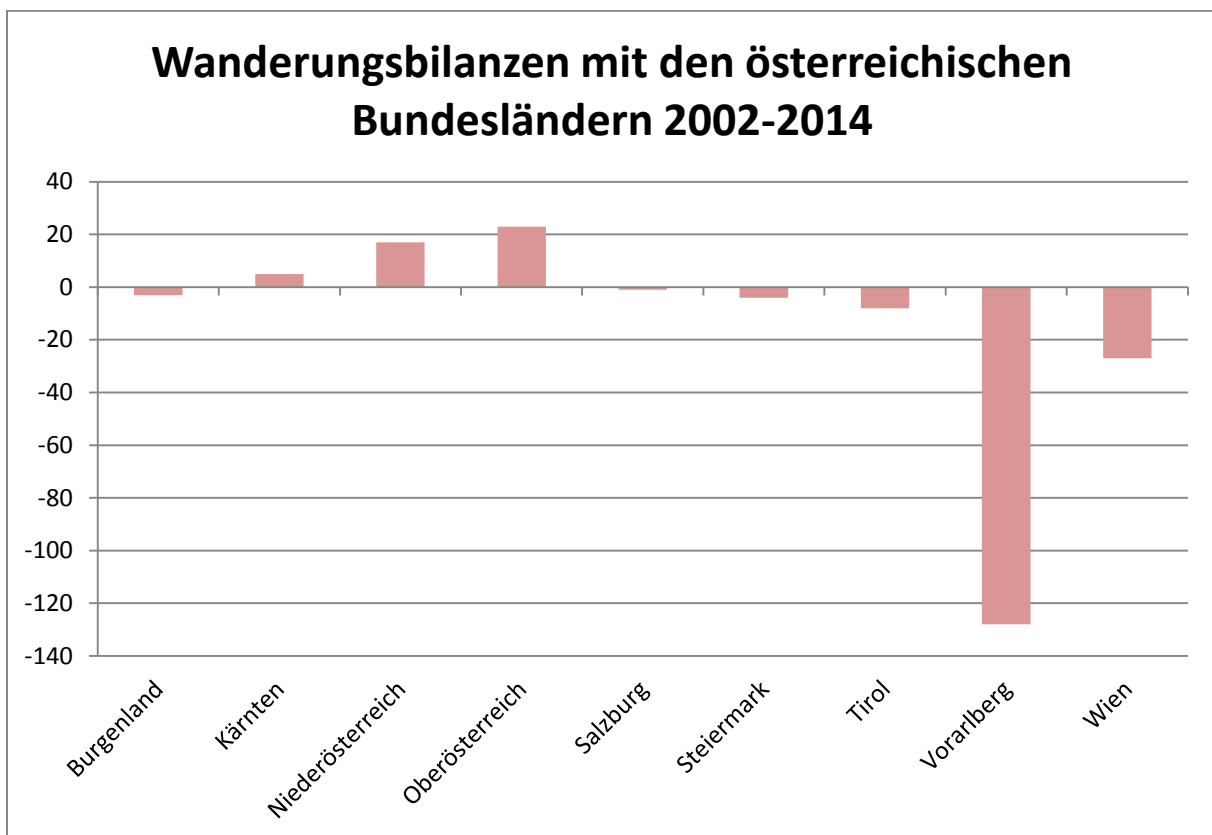
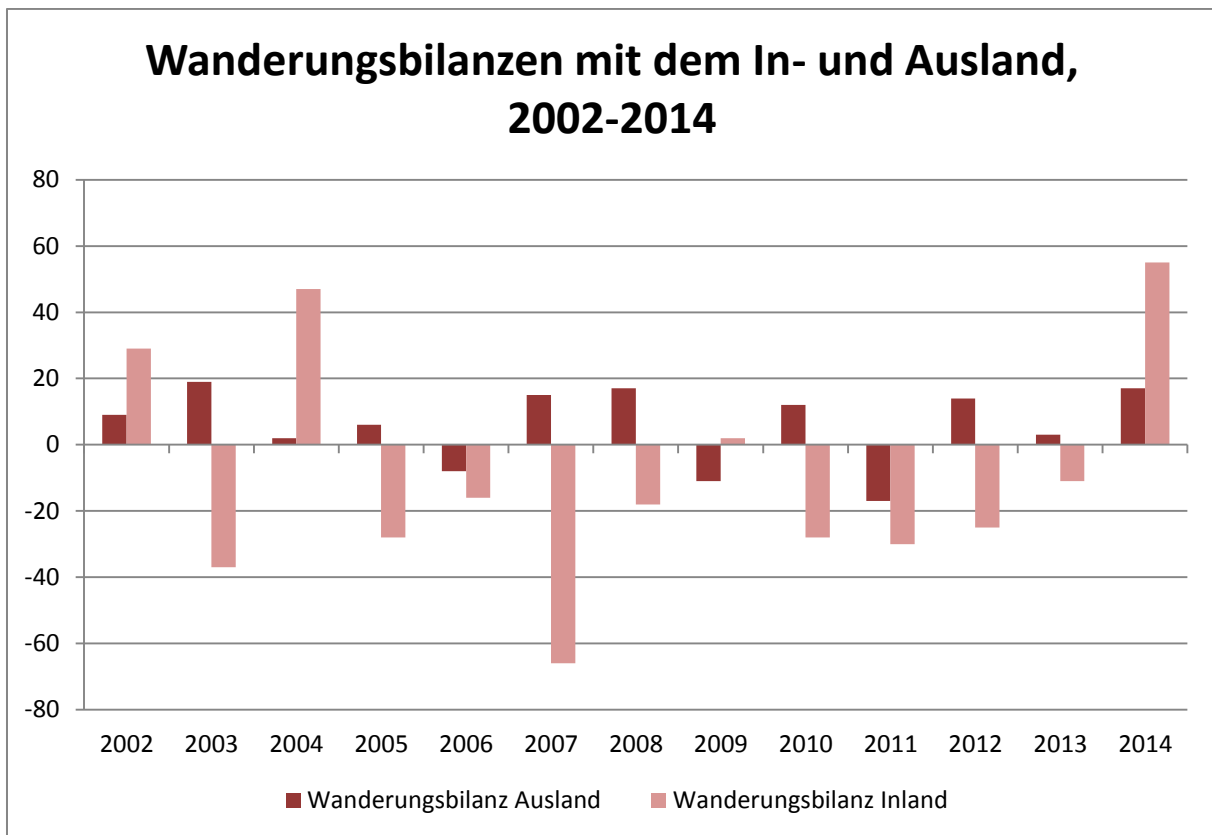


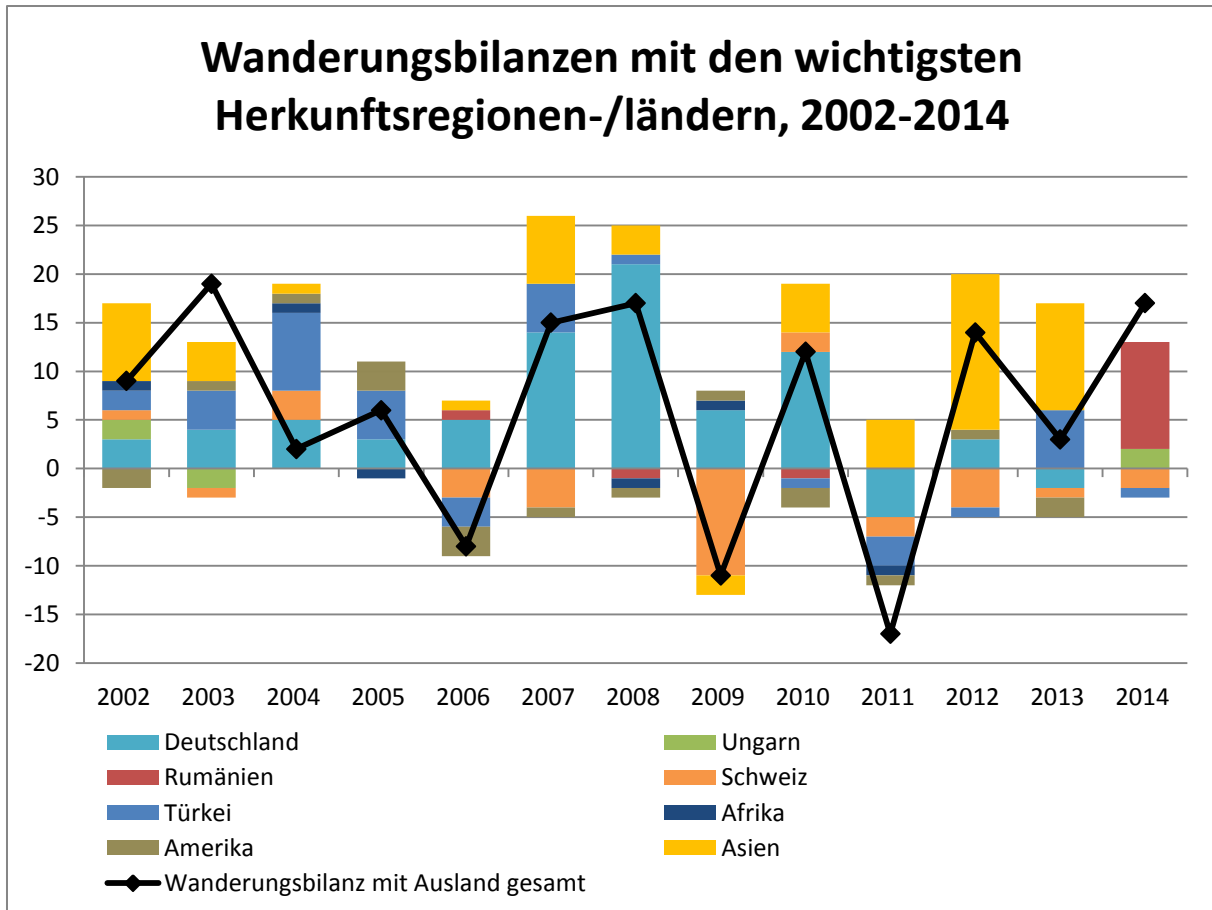
Die **Wanderungsbilanz** ist im selben Zeitraum mit **-48** negativ ausgeprägt, wobei ab 2005 durchgehend negative Wanderungsbilanzen verzeichnet wurden. Und diese Bilanz wurde vor allem aufgrund des starken Jahres 2014 wieder etwas angehoben, denn allein in diesem Jahr belief sich die positive Wanderungsbilanz auf +72.

Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Während Zwischenwasser mit dem Ausland zwischen 2002 und 2014 zwar Wanderungsgewinne verzeichnen kann (**Außenwanderungsbilanz: +78**), ist die **Binnenwanderungsbilanz**, trotz des starken Jahres 2014, mit **-126 deutlich negativ ausgeprägt**. Analog zur gesamten Wanderungsbilanz ist vor allem der Zeitraum ab 2005 bis 2013 durch deutliche Binnenwanderungsverluste geprägt. Die Binnenwanderungsbilanz 2014 erstmals seit längerem wieder positiv ausgeprägt, was auf die verstärkte verdichtete Wohnbautätigkeit in der Gemeinde zurückzuführen sein dürfte.

Die **Binnenwanderungsverluste** sind im Wesentlichen auf andere Gemeinden Vorarlbergs beschränkt, wobei auch mit **Wien** eine negative Wanderungsbilanz von -27 im Zeitraum von 2002-2014 zu verzeichnen war. In Bezug auf Vorarlberg sind primär

Abwanderungsbewegungen in die anderen **Vorderlandgemeinden** wie Feldkirch, Rankweil, Röthis und Weiler zu verzeichnen.

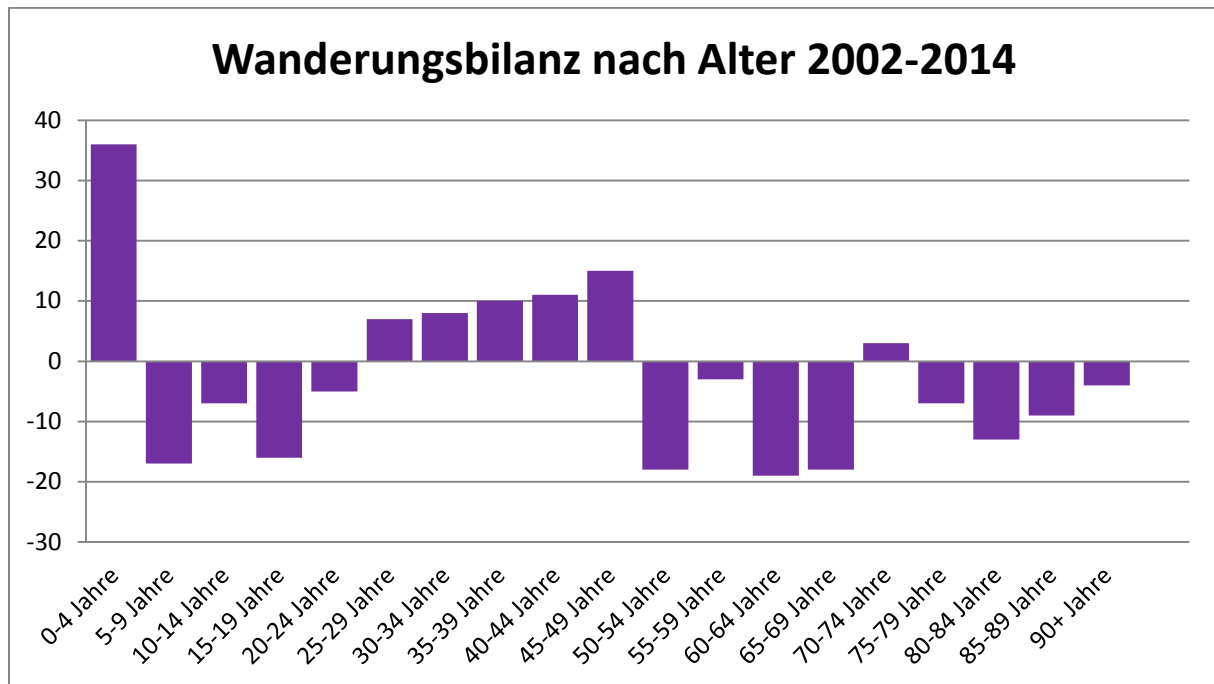




Im Gegensatz zur Binnenwanderungsbilanz ist die Außenwanderungsbilanz der Gemeinde positiv ausgeprägt, wobei der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs aus Deutschland stammt. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Zwischenwasser mit Deutschland bei +69**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz bei +78 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland negative Wanderungsbilanzen mit anderen Ländern wieder ausgleicht. Ein weiteres wichtiges Herkunftsland für Zwischenwasser ist etwa die **Türkei (+22)**. Diese Wanderungsgewinne verliefen allerdings **hauptsächlich zwischen 2002 und 2005**, seit 2006 ist die Wanderungsbilanz mit der Türkei rückläufig. Mit der **Schweiz** verzeichnet Zwischenwasser ebenfalls seit 2006 eine **negative Wanderungsbilanz (-22 EinwohnerInnen)**.

Aufgrund des Flüchtlingsheims in Batschuns ist auch die **Wanderungsbilanz mit Asien (+59)** ein Faktor für die Bevölkerungszunahme in Zwischenwasser. Zwischen 2002 und 2014 wanderten um 59 Menschen mehr aus Asien zu als nach Asien abwanderten, wobei der Großteil aus den Krisenregionen in **Syrien und Afghanistan** stammt. Gerade hierbei spielen soziale Netzwerke und Einrichtungen, wie auch Vereine eine wesentliche Rolle zur

Integration. Daneben sollte sich auch bewusst gemacht werden, dass solche Wanderungsbewegungen auf kommunaler Ebene nicht beeinflusst werden können, wodurch ein konstruktiver Umgang mit diesen neuen BewohnerInnen gefunden werden sollte.

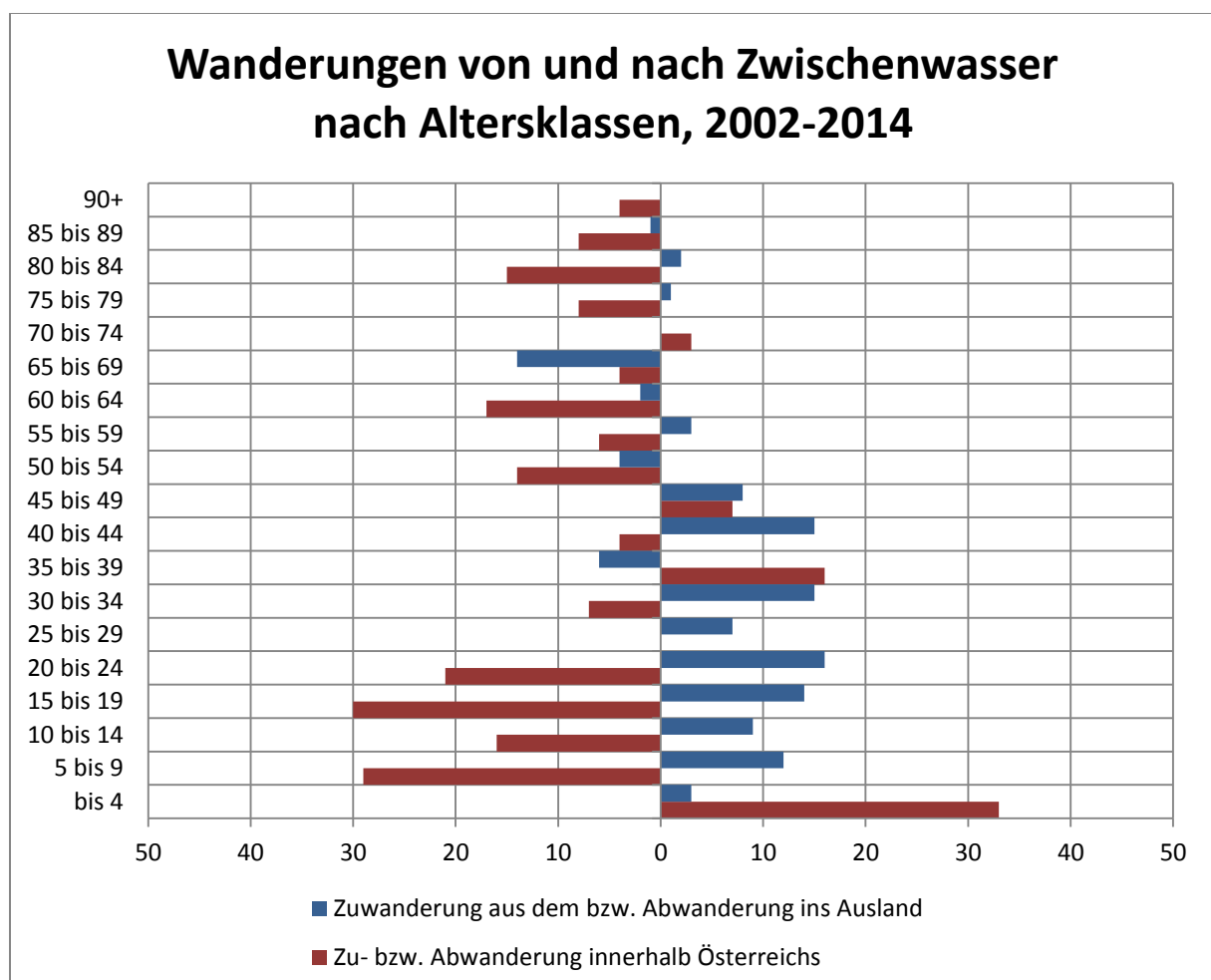


Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Zwischenwasser vor allem für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungsphase** stehen. Dies kann man an den positiven Wanderungsbilanzen für die Altersgruppen der 25-39-jährigen erkennen, andererseits auch an der positiven Wanderungsbilanz der Kleinkinder (unter 5 Jahren). Konträr dazu verläuft die Entwicklung der schulpflichtigen Kinder. Durch die schwache Ausprägung der Wanderungsgewinne in den Altersgruppen zwischen 25-39 Jahren kann geschlossen werden, das Zwischenwasser zwar für Familien mit Kleinkindern attraktiv zu sein scheint, eventuell aufgrund geringerer Baulandpreise, sobald die Kinder aber das schulpflichtige Alter erreichen wird auch ein Wohnstandortwechsel in Betracht gezogen. Dies kann allerdings auch mit den Ortsteilen am Hang wie Batschuns oder Dafins zusammenhängen.

Analog dazu verläuft das Wanderungsverhalten von Personen die in der **Ausbildung** stehen. Zwischen 2002 und 2014 wanderten **etwa 21 Personen zwischen 15 und 25 Jahren** mehr ab als nach Zwischenwasser zuwanderten. Auch für Personen **kurz vor der nach der Pension**

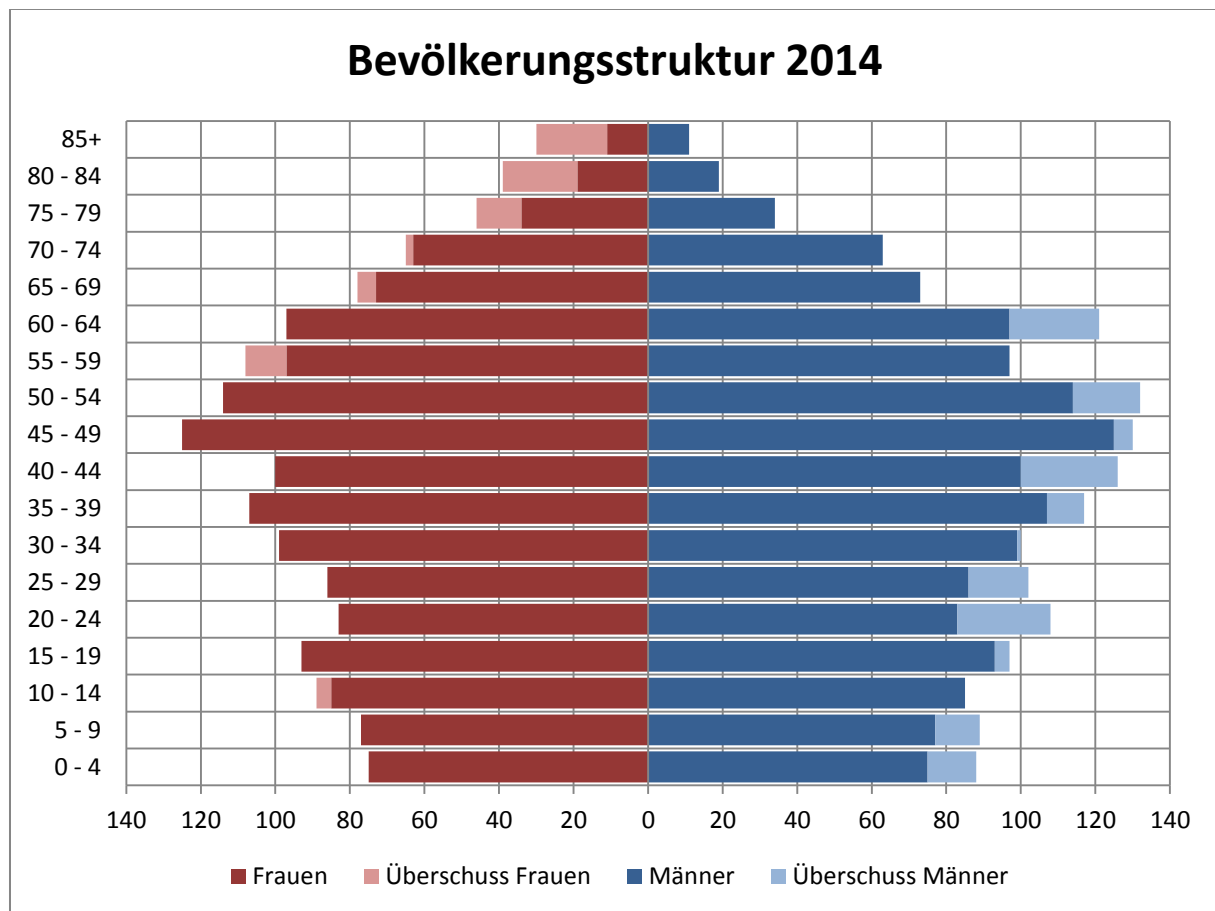
scheint Zwischenwasser nicht allzu attraktiv zu sein, da in den Altersklassen der 50-70-jährigen ebenfalls negative Wanderungsbilanzen zu verzeichnen sind (-58). Hier dürften insbesondere Umzüge in zentraler gelegene Gemeinden bzw. in kleinere Wohnungen (aufgrund des Auszugs der Kinder aus dem elterlichen Haushalt) wichtige Rolle spielen. Die Binnenwanderungsverluste in den hohen Altersklassen (75+) können mit dem Wohnortwechsel, der sich durch den Umzug in ein Pflegeheim ergibt, begründet werden.

Wie an der folgenden Graphik ersichtlich wird, sind die Wanderungsverluste der Altersgruppen zwischen 5 und 25 Jahren vor allem auf Wanderungsverluste mit dem Inland, das heißt auf Wanderungen in andere vorarlberger bzw. österreichische Gemeinden zurückzuführen. Diese Wanderungsverluste dürften im Wesentlichen auf **Abwanderungsbewegungen zu Studienzwecken** (z.B. Wien) oder in andere Gemeinde des Vorderlandes zurückzuführen sein, wobei hier das Angebot an verfügbarem Wohnraum für junge Erwachsene ausschlaggebend sein dürfte. Die Wanderungsgewinne mit dem Ausland in denselben Altersklassen puffern diese Entwicklung lediglich ab.



Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.



Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle **Bevölkerungsstruktur** übertragen werden. Hierbei wird ersichtlich, dass die Altersgruppen zwischen 15 und 29 Jahren durch einen **Überhang an Männern** gekennzeichnet sind, was impliziert, dass eher Frauen dieser Altersklasse aus Zwischenwasser wegziehen. Allerdings beschränkt sich der Männerüberschuss nicht nur auf die jüngeren Altersgruppen sondern zieht sich größtenteils bis zur Altersgruppe der 64-jährigen durch. Hierbei könnte auch das Flüchtlingsheim eine gewisse Rolle spielen, da Flüchtlinge zu großen Teilen männlich sind.

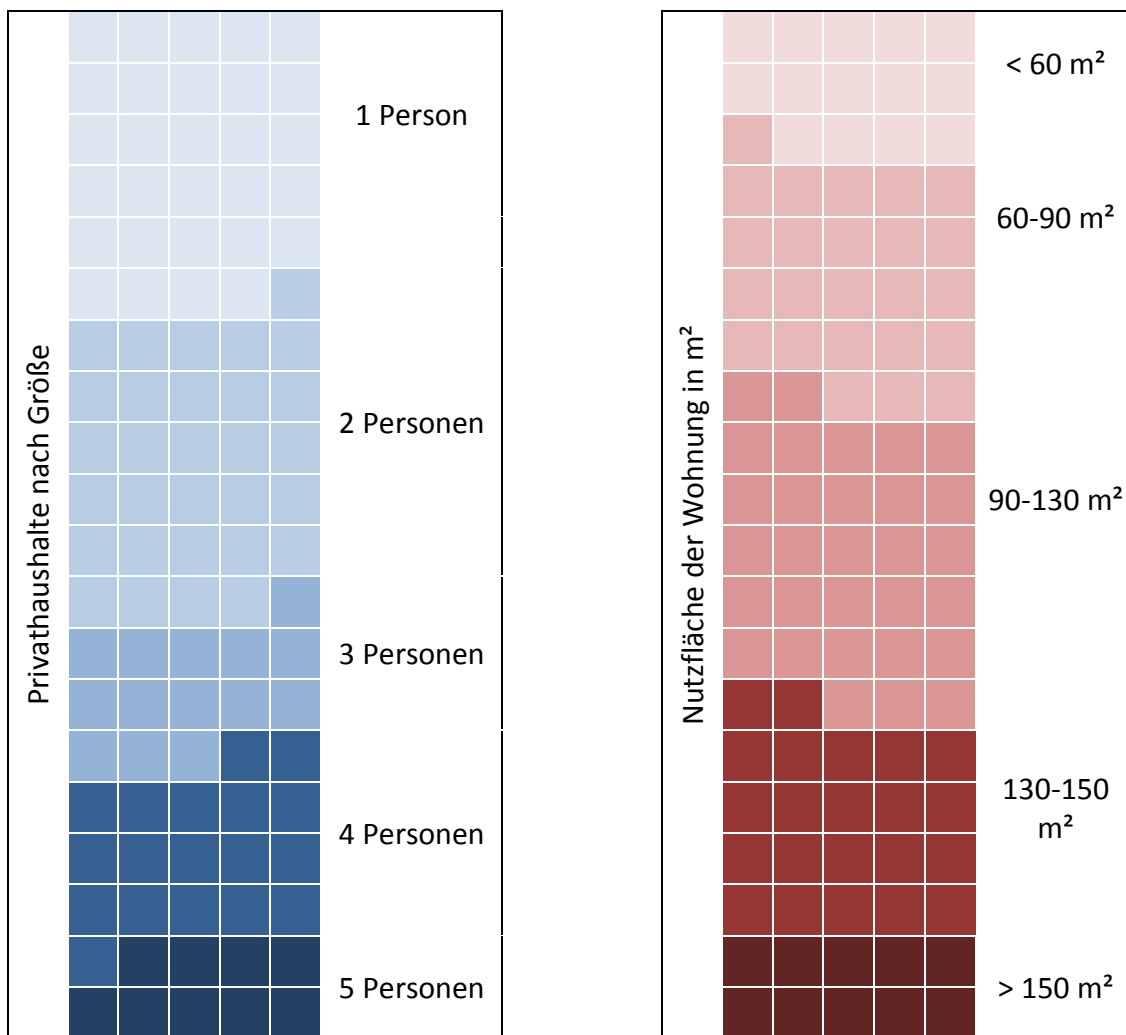
Trotz des Fortzugs von Personen in der Altersklasse der 15-24-jährigen, entspricht der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung mit 12% immer noch dem Schnitt der LEADER-

Region Vorderland-Walgau-Bludenz (12%). Dies hängt primär damit zusammen, dass dieses Wanderungsmuster für die gesamte Region beobachtet werden kann.

Obwohl aus den Wanderungsbilanzen ersichtlich ist, dass es sich bei Zwischenwasser dennoch um eine attraktive Gemeinde für junge Familien handelt, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und etwas weniger als ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Zusammen mit der überdurchschnittlich großen Gruppe der 55-64-jährigen (14%; LEADER-Region: 12%) erreichen über 37% der heutigen Bevölkerung in spätesten 25 Jahren das pensionsfähige Alter. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen **Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge** bzw. zu sinkenden Geburtenbilanzen und Einwohnerzahlen führen. Gerade hierbei sollte auch bedacht werden, dass eine zunehmende Anzahl von nicht mehr erwerbstätigen, aber dennoch gesunden Menschen auch für das Ehrenamt bzw. Gemeinwohl aktiviert werden können.

Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Zwischenwasser bis 2050 insgesamt um weitere 10-15% wachsen** wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8), wobei es eben innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem Umverteilungsprozess kommen wird, durch den die höheren Altersklassen an Anteilen gewinnen.

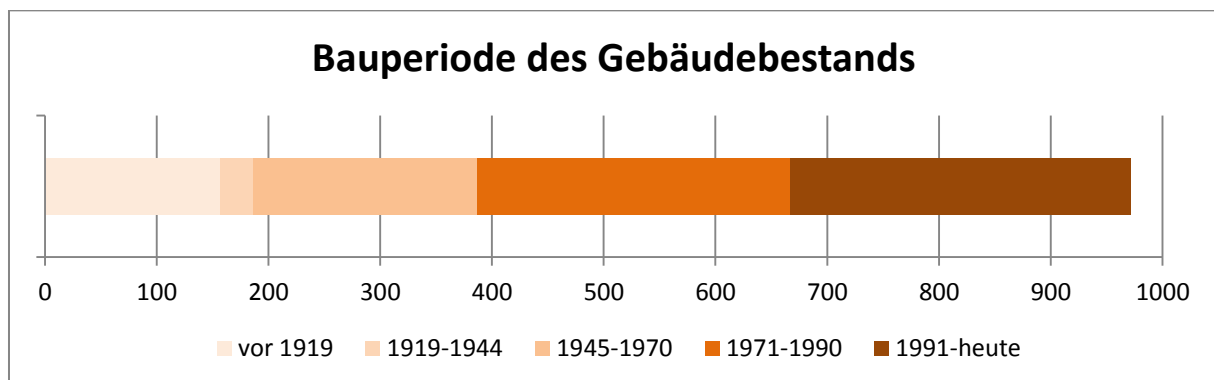
Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Zwischenwasser 1.221 Haushalte und 1.211 Hauptwohnsitzwohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. **29% aller Haushalte in Zwischenwasser sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass neben den klassischen Single-Haushalten junger Menschen beispielsweise auch alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern leben. Aufgrund der Männerüberschüsse in den meisten Altersklassen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten wohnen. Zusammen mit den **Zwei-Personen-Haushalten (30%)** leben in mehr als die Hälfte aller Haushalte (59%) nur eine oder zwei Personen. Dies liegt allerdings noch leicht unter dem Durchschnitt der LEADER-

Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%), ist aber für eine Gemeinde wie Zwischenwasser dennoch ein hoher Wert.

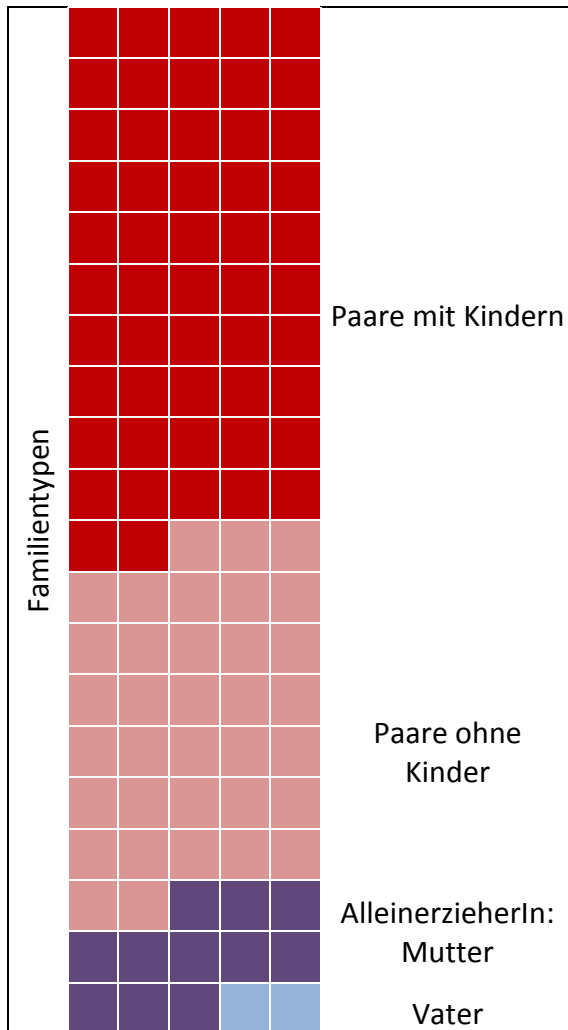
Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Zwischenwasser aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 62% der Wohnungen in Zwischenwasser sind größer als 90m² und fast der gesamte Wohnungsbestand besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (92%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m² liegen in Zwischenwasser anteilmäßig bei 32% und damit klar über dem Regionsschnitt von 23%, was durch den anteilmäßig geringeren Teil von kleinen und mittleren Wohnungen (<90m²) ausgeglichen wird. Der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m² liegt mit 30% im regionalen Durchschnitt (30%)**. Insgesamt zeigt sich aber, dass in Zwischenwasser, für eine Gemeinde diese Größe, verhältnismäßig viele kleine (Ein- und Zwei-Personen-Haushalte) bestehen, während der Anteil an großen Wohneinheiten überdurchschnittlich hoch ausgeprägt ist.



Aufgrund der **Bauperioden des Gebäudebestandes**, wird allerdings ersichtlich, dass ein wesentlicher Teil der Gebäude **(31%) erst nach 1991 errichtet** wurde, als das Bevölkerungswachstum langsam abflachte. Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Dennoch wurden 69% des gesamten Bestandes vor 1991 errichtet, was im Vergleich mit anderen Gemeinden ähnlicher Größe ein verhältnismäßig hoher Wert ist und auf die ländlichen Strukturen der Ortsteile Dafins und Batschuns zurückzuführen ist. Hierbei spielt vor allem die Nachnutzung von Gebäuden früherer Bauperioden eine wesentliche Rolle zur Einschränkung des weiteren Flächenwachstums. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Haushaltsgrößen und Wohnnutzflächen zu sehen. Dahingehend wurden von der Gemeinde im neuen

räumlichen Entwicklungskonzept bereits erste Maßnahmen gesetzt wie etwa die Leerstandsvermittlung (REK Zwischenwasser, S.14). Gerade eine solche Maßnahme kann auch für Zuzug junger Erwachsener sorgen.

Merkmale der Familienstruktur

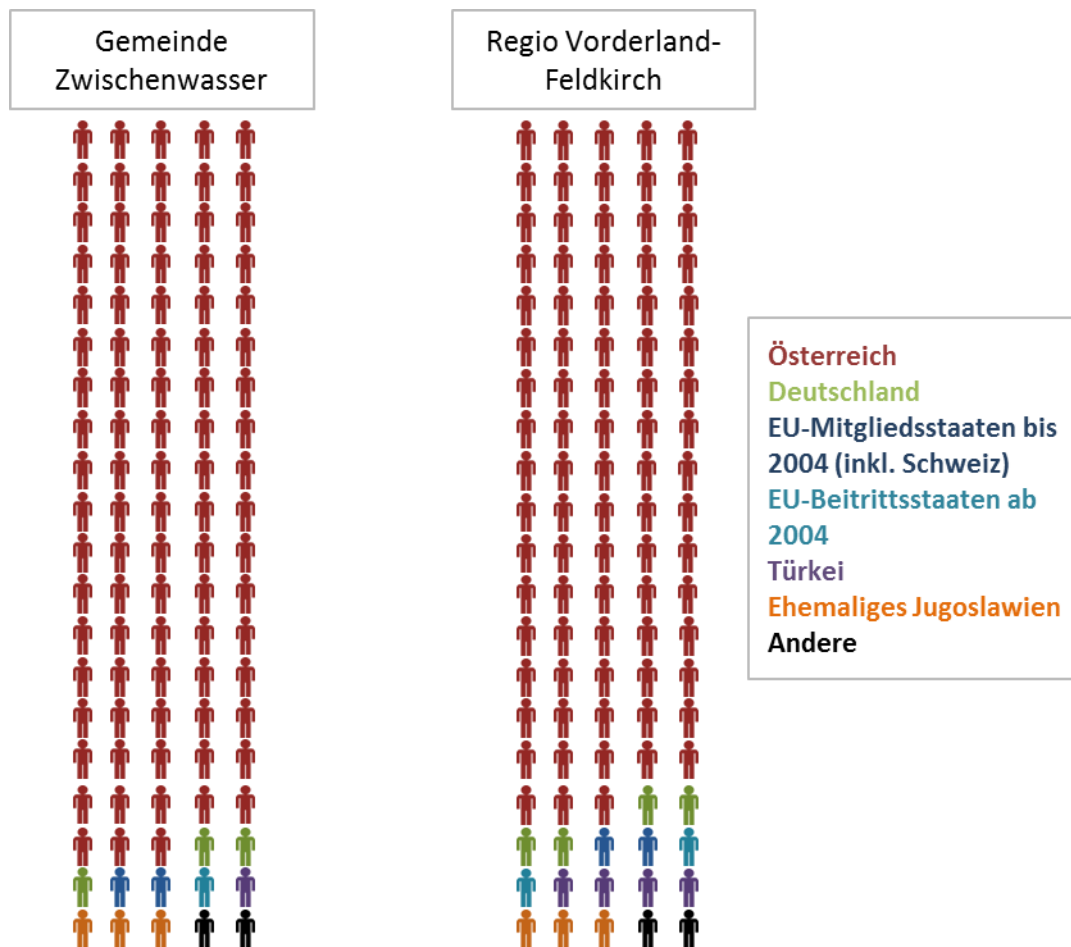


Das Familienbild in Zwischenwasser entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **52% der 863 Familien in Zwischenwasser bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Zwischenwasser mit 13% etwa im Bereich des regionalen Durchschnitts.

Die **kinderlosen Paare** machen **35% aller Familien** aus und liegen somit etwas unter dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil wieder etwas

relativiert werden muss. Allerdings sollte auch hierbei auf die Unternutzung von größeren Wohneinheiten durch den Auszug der Kindergeneration hingewiesen werden

Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 87% aller EinwohnerInnen in Zwischenwasser wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, 1% in der Türkei und 3% in Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf 2% bzw. 1%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

Zusammenfassung

Die Gemeinde Zwischenwasser konnte seit 1951 ein **überdurchschnittlich hohes Bevölkerungswachstum** verzeichnen, was insbesondere auf die **gute Lage** in der Region, sowie die attraktiven Hanglagen zurückzuführen ist. Gerade in den letzten Jahren war die Bevölkerungsentwicklung von einer äußerst **positiven Geburtenbilanz**, wie auch einer **positiven Wanderungsbilanz für junge Familien** gekennzeichnet, wodurch die Attraktivität von Zwischenwasser als Wohnort für die Familiengründung betont wird. Ebenso war die **Außenwanderungsbilanz, im Gegensatz zur Binnenwanderungsbilanz, positiv** ausgeprägt. Gerade hierbei ist aber die **Integration von Flüchtlingen** ein wesentliches und zukunftssträchtiges Thema.

Im Gegensatz dazu verzeichnet die Gemeinde in den Altersklassen der **15-24-jährigen negative Wanderungsbilanzen**, insbesondere mit dem Inland was auf einen **Fortzug nach Wien bzw. in andere Gemeinden des Vorderlandes** hindeutet, in denen mehr verfügbarer Wohnraum für junge Erwachsene, bei denen die Familienbildung noch nicht im Vordergrund steht, verfügbar ist. Aufgrund der Geschlechterproportionen in diesen Altersklassen kann angenommen werden, dass **junge Frauen die Gemeinde eher verlassen als Männer**.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, das **Zwischenwasser auch in Zukunft ein weiteres Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die **kontinuierliche Neubautätigkeit**. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Hier sollte vor allem der hohe Anteil an Ein- und Zweipersonen-Haushalten im Vergleich zu den überdurchschnittlich stark ausgeprägten größeren Wohneinheiten berücksichtigt werden. Dies deutet, auch in Zusammenhang mit den Altersklassen der Gebäude auf eine Unternutzung von älterem Baubestand hin, was allerdings im räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde bereits erkannt wurde.

Quellen:

Bevölkerungsdaten: Statistik Austria

Wanderungsdaten: Statistik Austria

Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

Räumliches Entwicklungskonzept Zwischenwasser